

eigentümlich frei Jungautorenwettbewerb zum Thema
„Ich in 25 Jahren: Meine ökonomische Zukunftsperspektive“
(M)ein Blick in die Zukunft – Jakob Reidick

(M)ein Blick in die Zukunft

Münster. 05. März 2021, 22:40 Uhr. Ich sitze an meinem Schreibtisch und frage mich mal wieder, auf Gutdeutsch, was denn hier eigentlich abgeht. Seit einigen Tagen gehe ich wieder in persona zum Gymnasium, davor aber monatelanges sogenanntes „Home-Schooling“. Unterricht über Zoom, Teams und so weiter. Kaum soziale Kontakte. Nie mehr als einen oder zwei Menschen gleichzeitig getroffen.

In diesen Monaten der extremen Panikmache, Dauer-Isolierung und der Zwangsgeschäftsschließung machte und mache ich mir Gedanken, natürlich auch und gerade über meine Zukunft. Ich hatte bis dato hier in Deutschland noch nie richtig gearbeitet und noch nie Steuern zahlen müssen, - klar, denn ich bin erst 17 -, aber dennoch dachte ich bereits über eine ganz bestimmte Sache besonders nach: über das Auswandern.

Ja, Sie lesen richtig: Ich habe noch nicht mal einen Schulabschluss, noch nie mit einem Arbeitsvertrag gearbeitet, noch nie Steuern gezahlt oder mich sonst großartig mit irgendwelchen Behörden rumschlagen müssen und trotzdem denke ich allen ernstes bereits darüber nach, mein Heimatland schnellstmöglich zu verlassen. Auch in diesem Moment.

Diese kleine „Geschichte“ bildet die Grundlage für die erste von zweien ökonomischen Perspektiven, zwei Aussichten, die ich für meine Zukunft sehe. Die beiden unterscheiden sich. Wesentlich. Das werden Sie aber gleich selbst erkennen.

Ausblick #1

In 25 Jahren bin ich 42. Von heute aus betrachtet steinalt. Ich stelle mir vor, müde zu sein. Wir befinden uns im „leichten Lockdown“ Nummer 78. Mittlerweile regiert uns eine rot-rot-grüne Regierung aus Ökomarxisten, Neo-Maos, Neo-Stalins. Die Staatsquote beträgt 90 %. Der Sozialismus wurde wieder mal eingeführt, natürlich erfolglos und mit katastrophalen Folgen. Die Leistungsträger haben sich schon längst außerhalb der völlig verrückt gewordenen EU niedergelassen, andere wie ich waren zu spät.

Wir müssen uns den „wichtigen“ Dingen wie der Gleichberechtigung von Frauen, Männer*innen, Divers*innen, Trans-Inter-Bi-A-B-C-sexuell*innen und natürlich der Bekämpfung der „Faschisten“, also der Bekämpfung von den Leuten, die doch tatsächlich einen Markt, der auf freier Preisbildung basiert, zurückwollen, unterordnen. Deutschland gibt es so nicht mehr, sondern nur noch die Europäische Demokratische Republik, in die Deutschland eingetreten war. Wir „beziehen“ ein Grundeinkommen – besser gesagt, werden wir zu der Annahme dessen gezwungen.

Das Leben ist langweilig und einseitig, obwohl das geplante Chaos Realität ist. Jedoch sind alle Dinge, die Spaß machen, verboten. Annalena Baerbock, die wir die „von Gott Gesandte“ nennen müssen, hat mit sofortiger Wirkung Alkohol, Zigaretten,

Glücksspiel, Benziner, Diesel und tierische Lebensmittel verboten. Was uns bleibt ist CO2-neutral produzierter Haferschleim.

Unternehmertum gilt laut Baerbock zudem als Verbrechen, denn private Gewinne sind ihrer Meinung nach unwürdige Ausbeutung. Neben dem bedingungslosen Einkommen, welches von der Europäischen Zentralbank direkt zum 1. jeden Monats auf unserem CO2-neutralen „ESG Bank Account“ eintrifft, gibt es keine legale Möglichkeit, an Geld zu kommen. Und so leben wir gerade über dem Existenzminimum.

Ausblick #2

Ich habe 2023 mit meiner doppelstöckigen Holding mit Steuerhauptsitz auf Zypern massiv europäische Junk Bonds geshortet, denn ich wusste, dass diese irrsinnige Gelddruckorgie in Brüssel irgendwann ihr Ende finden muss. Jedenfalls habe ich die europäischen Schrottanleihen und Aktienmärkte mit einem fünfzigfachen Hebel leerverkauft und gleichzeitig Gold und Silber hundertfach gehebelt und bin so reich geworden. Auf dem freien Markt ist das möglich.

Und so sitze ich dann 2046 am Bodensee und blättere durch die *FAZ*, auf dem Tischchen liegt auch noch die neueste *ef*-Ausgabe. Ich freue mich, denn ich kann ein freies, selbstbestimmtes und glückliches Leben führen. Deutschland ist nach dem Systemcrash 2023 zu einem souveränen Nationalstaat mit marktliberaler Grundausrichtung und minimalen Staatsquote geworden. Nicht nur mir geht es bestens, sondern jedem Bürger und natürlich auch jeder Bürgerin. Während ich auf den See schaue, muss ich lachen, wenn ich daran denke, wie es sein würde, wenn Rot-Rot-Grün sich durchgesetzt hätte.